

Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
27.11.2024	6	57	4302	00.06.04

Einfache Anfrage Petra Spichiger (SP) und Mitunterzeichnende betreffend «Hohe Fluktuation bei den Schulsozialarbeitenden: Was wird dagegen unternommen?», Antwort

Ausgangslage

Am 23. Oktober 2024 wurde folgende einfache Anfrage eingereicht:

Erstunterzeichnerin: Petra Spichiger (SP)

Mitunterzeichnende: Céline Wendelspiess (SP), Dominique Mani (SP), Monika Flückiger (SP), Karin Steiner (SP), Hanspeter Anderegg (SP), Michael Fust (SP), Manuel Busser (GFL), Claudia Degen (GFL), Bruno Vanoni (GFL), André Tschanz (EVP), Hans-Jörg Rothenbühler (Die Mitte), Sarah Hadron (GLP), Patrick Heilmann (FDP), Armin Thommen (GLP)

«Antrag

1. Weshalb ist die Fluktuation der Schulsozialarbeitenden in Zollikofen so gross?
2. Welche Massnahmen werden getroffen, um diesen Trend zu stoppen?
3. Wie und wann wird die Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen überprüft und somit sichtbar gemacht?

Begründung

In den letzten Jahren gab es mehrere Wechsel bei den Schulsozialarbeitenden. Die mittlere Anstellungsdauer der heute drei Angestellten beträgt weniger als zwei Jahre. Damit die Schulsozialarbeit wirken kann, braucht es Vertrauen und Kontinuität. Durch einen häufigen Wechsel der Schulsozialarbeitenden ist dies nicht gegeben.

Die Schulsozialarbeit:

- berät, informiert und vermittelt,
- hilft bei Konflikten,
- arbeitet zusammen mit schulinternen und -externen Fachstellen auf kommunaler und regionaler Ebene,
- vermittelt weiter an Fachstellen,
- findet, im Unterschied zu anderen Unterstützungsangeboten, vor Ort in der Schule statt.

Eine gut funktionierende Schulsozialarbeit für unsere Gemeinde von grosser Wichtigkeit. Damit all diese Aufgaben erledigt werden können, muss Zollikofen einen Rahmen bieten, in dem die Schulsozialarbeitenden gut unterstützt werden und somit bereit sind, sich hier zu engagieren. Die hohe Fluktuation in den letzten Jahren lässt vermuten, dass dieser Rahmen nicht vorhanden ist. Im Zeitalter des Fachkräftemangels ist es besonders bedeutend, dass gute Schulsozialarbeitende in Zollikofen bleiben.

Deshalb ist es uns wichtig, dass überprüft wird, weshalb die Schulsozialarbeitenden Zollikofen verlassen.»

Antwort Gemeinderat

Die Schulsozialarbeit wurde 2009 in Zollikofen als Pilotprojekt eingeführt und per 1. August 2013 mit 90 Stellenprozenten in ein festes Angebot überführt. Per 1. Januar 2014 wurden zusätzliche 30 Stellenprozente geschaffen. Diese blieben bis zum 31. Dezember 2023 bestehen und wurden per 1. Januar 2024 nochmals um 90 Stellenprozente auf insgesamt 210 Stellenprozente erhöht. Bis zum 31. Dezember 2013 waren die Stellen durch eine Person, bis zum 31. Januar 2024 durch zwei Personen und ab 1. Oktober 2024 durch drei unbefristet angestellte Mitarbeitende besetzt.

Die Anstellungsdauern der bisherigen Stelleninhabenden (4 Personen), welche in einem gekündigten oder aufgelösten Arbeitsverhältnis stehen, betragen durchschnittlich 6,4 Jahre oder im Median gar 7,4 Jahre. Der Gemeinderat vermag aus diesen statistischen Eckwerten keine hohe Fluktuation im Bereich der Schulsozialarbeit auszumachen.

In Zusammenhang mit der Kündigung der früheren Abteilungsleiterin Bildung per 31. Dezember 2023 wurde im Rahmen von Ressourcen- und Führungsfragen der Abteilung Bildung die organisatorische Angliederung der Schulsozialarbeit vertieft geprüft. Per 1. Dezember 2023 wurde die Schulsozialarbeit organisatorisch von der Abteilung Bildung zur Abteilung Sozialdienste umgegliedert bzw. dem Departement Soziales und Gesundheit angegliedert.

Durch diesen Wechsel konnte die Schulsozialarbeit als Disziplin der Sozialen Arbeit fachlich gestärkt werden. Um möglichst gute Bedingungen für diese anspruchsvolle Tätigkeit schaffen zu können, wurden als erstes die Schulhäuser den Schulsozialarbeitsstellen zugeordnet. Zudem wurde das Konzept Schulsozialarbeit grundlegend überarbeitet und dadurch die Grundlage für eine klare Arbeitsstruktur geschaffen.

Da mit dem Wechsel des zuständigen Departements und der zeitgleich neu geschaffenen Stelle diverse Unsicherheiten über die konkrete Ausgestaltung der Schulsozialarbeit bestanden, wurde die Stelle befristet besetzt. Nach Fertigstellung und Genehmigung des Konzepts durch den Gemeinderat wurde die Stelle definitiv besetzt und die gesamten 210 Stellenprozente ausgeschöpft. Dem befristet angestellten Schulsozialarbeiter war ein Pensum im vorgesehenen Umfang (60 Stellenprozente) nicht möglich, weshalb die Stelle ausgeschrieben und per 1. Oktober 2024 personell definitiv besetzt werden konnte.

Per Ende 2024 kündigte eine Schulsozialarbeiterin ihre Stelle. Dies ist die erste und bisher einzige eingegangene Kündigung seit dem Wechsel des zuständigen Departements. Die Kündigung wurde gegenüber den vorgesetzten Stellen begründet. Die vorgebrachten Gründe lassen nicht erkennen, dass die Anstellungsbehörde daraus grundlegende Überlegungen ableiten müsste.

Weil der Gemeinderat die Fluktuation in der Schulsozialarbeit nicht als gross oder besorgniserregend erachtet, sieht er sich nicht veranlasst, diesbezüglich spezielle Massnahmen zu ergreifen. Hingegen gehört die Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Dotierung mit nötigen Stellenprozenten zu den Daueraufgaben der Führung. Sowohl in organisatorischer Hinsicht als auch mit Blick auf die nötigen Stellenprozente hat der Gemeinderat insbesondere im vergangenen Jahr die nötigen Rahmenbedingungen für eine wirkungsvolle Aufgabenerfüllung geschaffen.

Durch den eingeschlagenen Weg wird die Schulsozialarbeit gestärkt und fachlich weiterentwickelt. Eine stabile, wirkungsvolle und effiziente Schulsozialarbeit mit guten Arbeitsbedingungen ist das Ziel aller.

Beratung

GGR-Präsident Fritz Pfister (SVP): Die Antwort des Gemeinderats liegt vor, damit ist die Einfache Anfrage erledigt.

Kenntnisnahme

Die Antwort des Gemeinderats wird zur Kenntnis genommen.